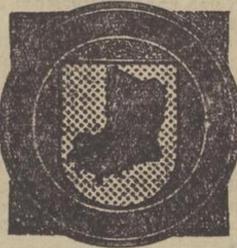


# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tglig, 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einjährl. 18 RM. Leihgebühr. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederbestellungen nach Preisliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für Anzeigen, Heimatkult., Sport, Feuilleton, Kunst und Wissen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. — Geschäftsstelle: Nr. Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 227

Freitag, 27. September 1940

92. Jahrgang

## London bleibt Hauptangriffsziel

### Tag und Nacht schwerste Bombenangriffe gegen alle Teile Englands

Alle in New York eintreffenden Berichte bestätigen immer wieder von neuem die Tatsache, daß die deutschen Vergeltungsangriffe, die pausenlos Tag und Nacht auf England und besonders auf London niederschlagen, schwerste Verheerungen anrichten und das gesamte öffentliche Leben in immer stärkerem Umfange lahmlegen.

So sind in der Nacht zum Donnerstag deutsche Flugzeuge, dem englischen Nachrichtendienst zufolge, wieder über vielen Teilen von England und Wales gewesen. Hauptangriffsziel sei wiederum London gewesen. Häuser und „andere Gebäude“ hätten Schäden erlitten, wobei offenbar unter den „anderen Gebäuden“ die kriegswichtigen Ziele zu verstehen sind, über die man sich im Londoner Nachrichtendienst begreiflicherweise nicht gern äußert. Auch im Nordwesten Englands seien Bomben gefallen und eine Reihe von Bränden ausgebrochen. Daß besonders die Blotokraten-Zwingburg London das deutsche Schwert wieder mit aller Schärfe zu spüren bekam, geht aus der Feststellung hervor, daß in einigen Londoner Bezirken das Flakfeuer so heftig gewesen sei, daß man zeitweise die Explosionen der Bomben nicht hätte hören können.

Auch die gewiß nicht deutschfreundliche „New York Times“ muß in ihren Berichten zugeben, daß die Wirksamkeit der deutschen Luftangriffe in den letzten Tagen besonders stark war. Das Blatt schreibt, daß die deutsche Luftwaffe am Mittwoch die Städte Bournemouth und Bristol angegriffen hätte und erhebliche Zerstörungen entstanden seien.

In Ostschottland, Nordwales sowie in Nordwest- und Südwales seien Bomben gefallen. Die Schäden, die sich nach den Luftangriffen am Dienstag herausgestellt hätten, hätten sich als die schwersten erwiesen, die London bisher erlitten habe. Dabei kann das New-Yorker Judenblatt nicht umhin, festzustellen, daß von englischer Seite wie gewöhnlich nur Schäden an nichtmilitärischen Zielen betont würden. Diese könnten auch leicht in den Londoner Straßen beobachtet werden, während es schwieriger sei, die an militärischen Objekten wie Fabriken usw. angerichteten Schäden zu sehen. (1)

Auf einen wie großen Umkreis sich die deutschen Bombardements erstrecken, geht auch aus einer Agenturmeldung hervor, in der festgestellt wird, daß am Mittwoch mehr als 40 Bezirke des Londoner Gebiets mit Bomben

bedeckt worden seien. Es habe sich um eines der schrecklichsten Bombardements gehandelt, das seit Anfang des Krieges stattgefunden habe, und es seien Sprengbomben größten Kalibers verwendet worden.

### Eine einzige Nacht schlimmer als der Weltkrieg

Auch der Londoner Vertreter der japanischen Zeitung „Tosio Nitschi Nitschi“ betont, daß ein deutscher Bombenangriff in einer einzigen Nacht wirkungsvoller sei als das Bombardement Londons während des ganzen Weltkrieges. Unter diesen Umständen sei es nicht verwunderlich, daß immer mehr Engländer Anzeichen völliger Zermürbung zeigten.

Wie wenig dabei die englische Regierung in der Lage und willens ist, der durch ihre Schuld in Not geratenen Bevölkerung Hilfe zu leisten, zeigt ein Hilferuf des Bürgermeisters der englischen Stadt Ramsgate an die New-Yorker Bevölkerung. Dieser Bürgermeister berichtet, daß im August durch einen nur fünf Minuten währenden Luftangriff 1200 Häuser der Stadt zerstört worden seien, die offenbar wie fast immer in englischen Hafenstädten sich unmittelbar neben und zwischen den Werk- und Dockanlagen befanden. Die von der englischen Regierung geleistete Unterstützung habe nicht ausgereicht, und nun verspricht das Stadtoberhaupt jedem New-Yorker, der einen Dollar oder mehr spendet, ein eigenhändig unterzeichnetes Bild in voller Amtstracht — ein Verfahren, über dessen Geschmach sich streiten läßt, das aber bei den sozialen Zuständen im Blutrottenparadies nicht weiter zu verwundern ist.

### Baumwollbörse in Liverpool geschlossen

Im übrigen wird in amerikanischen Kreisen stärkstens beachtet, daß die Liverpooler Baumwollbörse, eine der größten der Welt, beschloffen hat, unter den bestehenden Umständen während der drei nächsten Geschäftstage zu schließen. Es ist kein Geheimnis, daß sich der Liverpooler Baumwollmarkt schon seit längerer Zeit infolge der Schiffsraumnot und der sonstigen durch die deutsche Gegenblockade verursachten Schwierigkeiten in einer katastrophalen Lage befindet, jedoch wird als Hauptgrund für die Schließung ein schwerer deutscher Bombenangriff angesehen, der sich am Montag ereignete.

### Graf Ciano in Berlin

Der Königlich-Italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, trifft, aus Rom kommend, am Freitagvormittag um 10 Uhr in Berlin auf dem Flughafen Tempelhof ein. In seiner Begleitung befinden sich der italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, Botschafter Butti, Gesandter Graf Videtti, der Chef des italienischen Protokolls, Gesandter Geiser Celestia und weitere hohe italienische Beamte und namhafte Vertreter der italienischen Presse. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop wird Graf Ciano auf dem Flughafen begrüßen.

Zensur auch alle Einzelheiten über die Wirkung der deutschen Bomben unterdrücken, das eine hat sie der Welt doch nicht vorenthalten können: daß sie Englands wichtigsten Nahrungs- und Versorgungsanlagen gälten und hier die schwersten Verheerungen angerichtet haben.

Doch nicht genug mit dem britischen Wahnsinn: W. M. S. Forster (Duse) sagt: „Es ist die höchste Zeit, daß mit dem Nonsens der Bombardierung militärischer Ziele in Deutschland aufgehört wird. Die Zerstörung deutscher Städte sollte befohlen werden.“ W. Morgan aus Northcawl (Glamorgan) läßt sich hören: „Ich hoffe, unsere Flieger werden Berlin in Stücke schlagen. Nur so wird den Deutschen ein Licht aufgehen.“ Mrs. H. McKee Smith aus Dartford will Deutschland am Rhein treffen: „Warum bombardieren wir nicht wahllos den Rhein? Die Deutschen sind sehr stolz auf ihre Städte am Rhein und es würde ihnen gut tun, wenn sie jetzt dort die schönen Bauten in Ruinen verwandelt sehen.“

Wir danken für diese neuen Offenbarungen der britischen Wörderseele! Wir wissen schon lange, daß wir es mit Piraten und Meuchelmördern zu tun haben. Deshalb können diese blutdürstigen und heuchlerischen Ergüsse uns nur in dem festen Willen bestärken, daß endlich Schluß gemacht werden muß mit diesem Seeräuberstaat, der die ganze Welt beherrschen will. Die moralische Verkommenheit seiner maßgebenden Schichten, wie sie in diesen Zuschriften wieder zum Ausdruck kommt, rechtfertigt die härteste Vergeltung durch unsere Luftwaffe. Schluß mit diesen Mördern!“

### Der Plan zur Räumung Londons bereits zusammengebrochen

DNB. Genf, 27. 9. Der von der englischen Regierung sehr verspätet in Gang gebrachte Plan zur Räumung von Londons von allen Kindern und Frauen ist schon zusammengebrochen. Nachdem man zunächst jeden Gedanken an eine solche Räumung aus Prestige Gründen zurückgewiesen hatte, bekehrte die Haltung der Bevölkerung, vor allem im Osten Londons, die Regierung schließlich doch darüber, daß dieser Prestige Standpunkt keine großen politischen Gefahren hatte, und zwar umso mehr, als die Kritik an den unzulänglichen Luftschutzmaßnahmen immer erregter und schärfer wurde. Daraufhin wurden zu Beginn dieser Woche alle Frauen, die London verlassen wollten, und alle Männer, die durch ihre Arbeit nicht unbedingt an die Hauptstadt gebunden waren, aufgefordert, sich unverzüglich zur Räumung zu melden. Die Zahl der Meldungen nahm schon wenige Stunden, nachdem der Aufruf der Regierung durch den Rundfunk verbreitet worden war, phantastische Ausmaße an. Die Regierung hatte aber keinerlei Organisationen zur Verfügung, um einen so starken Flüchtlingsstrom in einigermaßen geordnete Bahnen zu lenken.

Infolgedessen kündigte am Donnerstag der in dieser Frage federführende Gesundheitsminister an, daß der ursprüngliche Plan wieder fallen gelassen sei. Es sollen nunmehr lediglich Frauen aus Bezirken Londons, die besonders schwer unter den Luftangriffen gelitten haben, evakuiert werden. Diese Mitteilung hat in der Bevölkerung größte Depressionen und Erbitterung hervorgerufen. Hunderttausende von Männern wollten ihre Frauen mit den Kindern zusammen in Sicherheit bringen lassen und müssen jetzt erkennen, daß die Regierung nicht in der Lage ist, eine solche Massentransportation durchzuführen. Die Tatsache, daß die Frauen der wohlhabenden Kreise fast alle London längst verlassen haben, wirkt unter diesen Umständen ganz besonders aufreißend.

## Wir danken für die Mitteilungen!

### „Deutsche Städte dem Erdboden gleichmachen!“ Neue Äußerungen der britischen Mördersekte

Die Engländer sehen in ihrer Verblendung das Spiel mit dem Feuer fort. Unausgesetzt veröffentlichten Londoner Zeitungen Zuschriften aus dem Lejerkreis, in denen die brutale Zerstörung der Reichshauptstadt und anderer deutscher Städte gefordert wird.

Die „Daily Mail“ rühmt sich, hunderte solche Briefe erhalten zu haben. Sie kämen aus allen Teilen des Landes und aus allen Bevölkerungsschichten. Mit zynischer Mordgier wird in ihnen allen zur wahllosen Bombardierung der deutschen Zivilbevölkerung aufgefordert. Beschämend ist der moralische Tiefstand dieser Briten und der Zeitungen, die solche Pamphlete abdrucken. Erschreckend aber ist vor allem die völlige Ahnungslosigkeit über die tatsächliche Lage.

So schreibt eine Frau Ida Turnbull (Bury St. Edmonds): „Warum werden nicht die Hauptstraßen und Läden Berlins mit Bomben beworfen? Wir haben die besten Flieger und Flugzeuge. Warum läßt man sie nicht darauf los?“

Man glaubt also an die Lügen Churchills und Duff Coopers von der „Heberlegenheit“ der Royal Air Force und traut ihr solche „Taten zu. Daß die RAF, aber bereits seit Monaten deutsche Frauen und Kinder mordet, ist diesen englischen Briefschreibern unbekannt geblieben.

Deshalb finden wir in der „Daily Mail“ aus der Feder eines Lesers in Southampton folgende Gemeinheit: „Sir Archibald Sinclair erklärte, wir würden strikt nur militärische Ziele bombardieren, so daß uns die ganze Welt deshalb bewundert. Wer kümmert sich darum, was die Welt darüber denkt? Wenn Deutschland den Krieg gewinnt, gibt es nichts mehr darüber nachzudenken. Wir führen Krieg mit Samthandschuhen. Laßt

uns diese ausziehen, bombardiert 48 Stunden lang wahllos Berlin. Das wäre eine Lektion für die verdammten Hunnen.“

Diese „Samthandschuhe“ kennen wir Deutsche nur zur Genüge. Überall, wo britische Flieger nächtlicher Weise erschienen sind, finden wir ihre Spuren, in Freiburg, Hamburg, Bethel, Heidelberg und vielen anderen deutschen Städten und Dörfern. Man lese nur den Bericht über den feigen Heberfall auf das kleine badische Dörfchen Willstatt, man betrachte die Zerstörungen an Bazarbetten, Kirchen, Wohnhäusern und in Arbeiterquartieren, und man weiß, was die von Churchill ausgesandten Luftpiraten unter „militärischen Zielen“ verstehen.

### Beste Rechtfertigung für die deutsche Vergeltung

Und dann die Rehrseite: Diese gleichen Mörder maßten sich an, zu schreiben: „Als Gegenmaßnahme für die Bombardierung Londons müssen wir deutsche Städte dem Boden gleichmachen. Wir müssen es tun, ohne den Geist der Revanche in unserem Herzen zu haben und mehr als Abschreckungsmittel. Ich kann mir vorstellen, daß die Deutschen dieses grausame und nutzlose Morden einstellen, wenn wir jede Nacht eine ihrer Städte auf dieselbe Art angreifen.“ — Also ein Sir Henry Lawson aus Casserid (Northshire), in der gleichen „Daily Mail“, in der es am Dienstag wörtlich hieß:

„Die deutschen Bomben sind fast immer in die Nähe von Docks, Brücken, Eisenbahnen, Elektrizitätswerken, Telefonzentralen, Strahlenkreuzungen, Lagerhäusern und Regierungsgebäuden gefallen.“

Schlagender als durch die eigenen Worte kann man diese verlogenen Heuchler wohl nicht widerlegen. Maa die Londoner

